

Sommersemester 2021

**LVA: „Technik für Menschen 2040“**

## **Literaturarbeit**

Bernd Alexander Brenter Matr. 11908547

Sophie Hinterholzer Matr. 11916463

Clara Horvath Matr. 01525637

Victor Pavlovschi Matr. 01125957

17. April 2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Literaturarbeit</b>	<b>3</b>
1.1	“Was auf dem Spiel steht“ - Philip Bloom . . . . .	3
1.1.1	Synopsis . . . . .	3
1.1.2	Erkenntnisse . . . . .	4
1.1.3	Kritik . . . . .	5
1.2	“Out of the Wreckage“ - George Monbiot . . . . .	6
1.2.1	Synopsis . . . . .	6
1.2.2	Erkenntnisse . . . . .	8
1.2.3	Kritik . . . . .	8
1.3	“Factfulness“ - Hans Rosling . . . . .	8
1.3.1	Synopsis . . . . .	8
1.3.2	Erkenntnisse . . . . .	10
1.3.3	Kritik . . . . .	10
<b>2</b>	<b>Gegenüberstellung</b>	<b>12</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>13</b>

# 1 Literaturarbeit

Im Rahmen der Literaturarbeiten wurde die folgende Bücher gelesen:

- 11908547 – Bernd Alexander Brenter: “Was auf dem Spiel steht“ - Philip Bloom [1]
- 11916463 - Sophie Hinterholzer: “Out of the Wreckage“ - George Monbiot [2]
- 01525637 - Clara Horvath: “Factfulness“ - Hans Rosling [3]
- 01125957 - Victor Pavlovski: “Factfulness“ - Hans Rosling [3]

Hier sollen nun die wichtigsten Aussagen und Erkenntnisse zusammengefasst und die Unterschiede der Bücher sowie Überschneidungen dargestellt werden.

## 1.1 “Was auf dem Spiel steht“ - Philip Bloom

### 1.1.1 Synopsis

#### Aufbau, Struktur und Stil

Das Buch hat eine angenehm zu lesende Struktur, bei der viele der Thesen und Behauptungen, durch historische oder aktuelle Aussagen bekannter Persönlichkeiten untermauert werden. Der Autor versucht die diversen, manchmal auch sehr fragwürdigen Aussagen, nicht zu bewerten, damit der Leser hier die Möglichkeit hat, sich seine eigene Meinung zu bilden. Bloom beginnt und endet seine durchaus kritische Betrachtung der aktuellen Lage jeweils mit einem Gedankenexperiment, wodurch er den Beginn und das Ende seines Buches sehr gut verknüpfen kann. In den Kapiteln zwischen diesen Experimenten baut er, die seiner Meinung nach notwendigen Grundlagen auf, damit seine Leserinnen die Prekarität der aktuellen Lage, sei es im Bezug zum Klimawandel, der Demokratie oder der konsumgesteuerten Wirtschaft und ihren Folgen, begreifen können. Zur Untermauerung der Bedeutsamkeit seiner Aussagen verwendet er immer wieder Metaphern, direkte Vergleiche mit historischen Ereignissen, aber auch Ergebnisse von Studien und Untersuchungen.

#### Kernaussagen des Buches

Die wohl wichtigsten Aussagen des Buches behandeln die Folgen des Klimawandels, die Auswirkungen der Konsumgesellschaft sowie die Wiederkehr von Ideologien beziehungsweise die Fragilität des demokratischen Systems.

Für Bloom ist der Klimawandel eines der prägendsten vom Menschen beeinflussten Ereignisse unserer Zeit, wo wir durch unser heutiges Handeln das Leben von allen Generationen, die nach uns kommen, massiv beeinflussen können. Als mögliche katastrophale Folgen nennt er Wassermangel, Hungersnöte, Massenmigration, aber auch mögliche Kriege um überlebensnotwendige Ressourcen. Neben medial schon sehr präsenten Auswirkungen,

wie häufiger auftretenden Wirbelstürmen, Tsunamis, Unwettern und Überschwemmungen, nennt er auch weniger wahrnehmbare Veränderungen, wie den Anstieg des Meeresspiegels, das Absterben von Plankton, beziehungsweise ein generelles Artensterben oder die fortwährende Ausbreitung von Wüsten, als sehr besorgniserregend. Die treibende Kraft hinter dem fortwährenden Anstieg der Durchschnittstemperatur unseres Planeten, identifiziert er im Wirtschaftswachstum der letzten Jahrhunderte, welches größtenteils mit immer mehr fossilem Brennstoffverbrauch verbunden war oder besser gesagt immer noch ist.

Das aktuelle Wirtschaftsmodell der Konsumgesellschaft beschreibt er als möglicherweise gefährlich und überholt. Als Ursache dafür nennt er, dass das Wirtschaftswachstum der letzten Jahrhunderte häufig auf der Ausbeutung vieler, zum Wohle weniger beruhte. Dies spiegelt sich seiner Meinung nach auch in dem immer stärkeren auseinander driften der Profite von Konzernen und der Löhne ihrer Belegschaft, sowie der “the winner takes all economy“ wieder. Es findet also eine fortwährende Entkopplung von Profit und Arbeit statt und somit ein Ende der Ära des „amerikanischen Traums“, in dem sich jeder der hart arbeitete, ein angenehmes Leben aufbauen konnte. Der Aufschwung der Nachkriegszeit ist für Bloom stark mit der Umerziehung des Bürgers zum Konsumenten gekoppelt. Produkte werden immer häufiger zu Objekten der Sehnsucht gemacht und durch deren Besitz ein gewisser Grad an Zugehörigkeit zu einer Gruppe suggeriert. Hier zieht er auch Parallelen zu den Vorgehensweisen von Glaubensgemeinschaften, wie der Christlichen Religion. Er stellt auch infrage, ob diese Umerziehung zum Konsumenten nicht eigentlich in Konflikt mit den Aufklärungsbewegungen des 17. Jahrhunderts steht, da der Mensch als Individuum ein gewisses Maß an freiem Willen verloren hat.

Die größte Herausforderung unserer Zukunft sieht der Autor allerdings darin den Erhalt der Demokratien zu sichern, auch wenn diese Form der Gesellschaft nicht zwangsläufig die beste ist, so ist sie doch die in der alle Menschen am gerechtesten behandelt werden. Er beleuchtet die Auswirkungen, ob Demokratie nur eine Abweichung der Historik darstellen sollte und die Tatsache, dass Demokratie und Menschenrechte nicht als Norm und Folge des Fortschrittes betrachtet werden sollten. Für ihn schafft der seit der Aufklärung immer populärere liberale Traum, obsessive Narzissten und ein globales Meer von Sklaven. Auch deshalb hat der autoritäre Traum laut Bloom in letzter Zeit wieder eine breitere Zustimmung gewonnen. In Zeiten von “Fake News“ zerstören seiner Ansicht nach alternative Fakten die Spielregeln des Gespräches, was schlussendlich, wenn die Regeln nicht mehr als verbindlich Wahrgenommen werden, zu einem Zusammenbruch des Systems führt. Eine der zentralen Fragen seines Buches, warum Politik und Gesellschaft nicht bereits alles Erdenkliche unternehmen um das “worst-case-scenario“ zu verhindern, sieht er tief verankert in den zum Konsumenten gewordenen Menschen, die ihre hart erarbeiteten Privilegien um jeden Preis, nach dem Motto “koste es was es wolle“ erhalten wollen und immer eine sofortige Befriedigung all ihrer Bedürfnisse erwarten.

### 1.1.2 Erkenntnisse

**Was habe ich von dem Buch mitgenommen und was erscheint mir relevant und wichtig?**

- Wie können wir die Gesellschaft der Zukunft am besten gestalten und verhindern, dass wir Fehler der Vergangenheit wiederholen?

- Ist in einer Gesellschaft wo menschliche Arbeit obsolet ist, auch der Mensch obsolet?
- Die Folgen des Klimawandels werden ein katastrophales Ausmaß annehmen, wenn wir nicht bereits “gestern“ gehandelt haben.
- Fehlt in der modernen Konsumgesellschaft der Nachkriegszeit der Sinn des Lebens, wenn die erste Bürgerpflicht das Verdienen von Geld ist, welches dann sofort wieder ausgegeben wird?
- Die Digitalisierung und Automatisierung werden auch in Zukunft weitere Jobs vernichten, auch höher qualifizierte Berufe, wie Journalismus sind schon heute teilweise durch künstliche Intelligenz ersetzbar.
- Können wir es schaffen den Profit und Wohlstand unserer Zeit gerechter aufzuteilen und der Entkopplung von Profit und Arbeit entgegen wirken?

### **Was ist für mein eigenes Leben/Studium von Relevanz?**

- Ich werde mir in Zukunft zwei mal überlegen, ob ich ein neues Produkt wirklich brauche, oder ob ich es nur benötige, um ein Zugehörigkeitsgefühl zu befriedigen.
- Die Thematik der Klimaerwärmung und die damit verbundenen Folgen, betreffen uns nicht nur als Gesellschaft, sondern auch jeden einzelnen in einem gewissen Maß, auf einem persönlichen Level. Vor allem in der westlichen Welt fällt es schwer, gewonnene Vorzüge freiwillig wieder aufzugeben. Ich werde in Zukunft versuchen mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen und auch saisonale Lebensmittel aus der Region zu kaufen, um weniger CO<sub>2</sub> zu verursachen.
- Allerdings nehme ich aus dem Buch auch ein gewisses Maß an Hoffnung mit, dass es noch nicht zu spät ist um zu handeln, sei es bezogen auf die Klimaerwärmung oder die immer stärkere politische Polarisierung.

### **1.1.3 Kritik**

Das Buch ist jedenfalls lesenswert und bietet sehr gute Denkanstöße über die jeder von uns genauer nachdenken sollte. Als Kritikpunkt könnte man hier erwähnen, dass manche Aussagen sowohl inhaltlich als auch stilistisch etwas überspitzt dargestellt werden und auch die Argumentationen oft durch sehr einseitige Gegenwarts kritik auffallen. Viele der Aussagen sind zwar auch nicht neu, sondern eher alt bekannt. Allerdings bietet Bloom neue Blickwinkel die das Ein oder Andere neu verknüpfen. Sehr kritisch sehe ich die Aussage, dass Kinder in der modernen Gesellschaft mit einer wirtschaftlichen Katastrophe gleichzusetzen sind. Zu einem gewissen Grad mag es zwar stimmen, dass man durch Nachkommen finanziell schlechter dasteht, aber als Katastrophe würde ich dies dennoch nicht bezeichnen. Die wirklichen wirtschaftlichen Probleme erreichen uns nämlich wenn wir zu wenig Nachwuchs haben, um das Pensionssystem aufrechtzuhalten. Die Argumentation die zu der Aussage führt, dass es durch verstärkte digitale Kommunikation möglicherweise zu einem Zusammenbruch der Öffentlichkeit und dem demokratischen System kommen könnte, wird so wohl nicht zutreffen. Das COVID geprägte Jahr 2020 hat uns gelehrt, dass digitale Treffen keinen Ersatz

zu direkter menschlicher Interaktion bieten können. Sie sind jedoch eine tolle Kommunikationsform in Zeiten wo soziale Kontakte minimiert werden sollten. Meiner Ansicht nach waren auch einige der gezogenen Parallelen aus den Jahrhunderten der Aufklärung und der Gegenwart, sowie die vielen Zitate zwar grundsätzlich nicht falsch, wären jedoch an etlichen Stellen stilistisch nicht notwendig gewesen, um die Aussagen des Autors zu verdeutlichen.

## 1.2 “Out of the Wreckage” - George Monbiot

### 1.2.1 Synopsis

#### Aufbau, Struktur und Stil

Der Autor hat eine aufbauende Struktur gewählt, damit er den/die Leser/in auf sein Gedankenexperiment einer ”Politics of Belonging“ mitnehmen kann. Anfangs erklärt er die Probleme unserer Zeit und die negativen Entwicklungen unserer Gesellschaft, um dann später darauf einzugehen wie man diese mit einer neuen Politik angehen kann. Es werden dazu einige Beispiele von bereits bestehenden wirksamen politischen Methoden hervorgehoben um aufzuzeigen, dass diese Ideen einer aktiven Beteiligung eines jeden einzelnen Bürgers im Allgemeinen positive Wirkung erzielen kann. Zusätzlich werden auch einige Zitate und Ansichten von anderen Personen eingebaut um dann interpretiert und in den Kontext gebracht zu werden, welche kurz und knapp Gegebenheiten beschreiben. Schlussendlich wird der Vorschlag des durchdachten Plans der Umsetzung dieser neuen Politik kurz und überschaubar zusammengefasst.

#### Kernaussagen des Buches

1. Grundlegende Informationen: Es gibt verschiedene Arten ein Land politisch zu führen und jede dieser Art ist eine Geschichte, die erzählt, wie eine Gesellschaft zusammenlebt. Aufgrund dessen scheint es einleuchtend zu sein, dass wenn eine dieser Arten ein Land zu führen nicht mehr den aktuellen Zeiten entspricht, den Leuten einer Gesellschaft eine neue Geschichte zu geben, denn wir Menschen denken in Geschichten. Anhand der Aufnahme reiner Fakten ist es unserem Gehirn nicht möglich jenen einen Sinn zu geben. Erst das “Emotional Brain“ gibt den rohen Informationen, die wir mit unseren Sinnesorganen aufnehmen einen Sinn indem es Verbindungen herstellt und somit alles in einen Kontext einbettet. Nun ist es wichtig eine Vorstellung der Zukunft von Grund auf fundiert aufzubauen. Beginnen muss man hierbei schon bei den Werten. Welche Werte möchte man als Gesellschaft vertreten? Welche Prinzipien?
2. Status quo: Neoliberalismus und der große Einfluss des Geldes in politische Entscheidungen und die Macht der Reichen, die ungleiche Verteilung von Vermögen, das skrupellose Wirtschafts- u. Finanzsystem und deren Folgen auf die Umwelt, die Lenkung der einflussreichen Lobbyisten und der arme Bürger der das Gefühl hat, dass er keinen Einfluss auf politische Entscheidungen hat und Demokratie nur ein Schein ist.
3. Vorstellung eines neuen politischen Systems: ”The Politics of Belonging“, eine inklusive, mitgestaltbare, transparente Politik die die Antwort auf unsere Unzufriedenheit mit dem derzeitigen politischen Regimes darstellen soll.

Wie man nun dieses neue politische System welches uns George Monbiot vorstellt “The Politics of Belonging“ umsetzen kann:

- Die Sehnsucht nach Zugehörigkeit

Eine tiefverankerte Eigenschaft des Menschen ist der Altruismus und seine Sehnsucht nach sozialer Gemeinschaft. Doch diese besonderen Eigenschaften werden durch die Ideologie des extremen Individualismus und des Wettbewerbs unterdrückt und münden in Einsamkeit. Grund für diese gesellschaftliche Entwicklung ist der Neoliberalismus der jene politische Programme fördert. Monbiot schlägt hierbei vor, dass es wichtig sei sich von dieser Politik der Vereinsamung zu entfernen, um sich einer Politik der Zugehörigkeit nähern zu können.

- Gute Gemeinschaft (Aufzubauende Voraussetzungen bzw. anfängliche Herangehensweisen)

Der Beginn einer guten Gemeinschaft liegt in der eigenen Nachbarschaft. Projekte politischer Art der Nachbarschaftsgemeinschaft an denen sich jeder aktiv beteiligen kann, sind ein erster Schritt. Denn sobald etwas derartiges einmal ins Rollen kommt, kann eine lebendige, mitgestalterische Kultur entstehen.

- Das Gemeinwohl

Das Ziel ist, dass die Gemeinschaften die Möglichkeit bekommen ihre eigenen Ressourcen die das Land besitzt managen zu dürfen, um die Verteilung von Vermögen gleichmäßig zu organisieren und das Gefühl von Zugehörigkeit zum bewohnten Ort und der Gemeinschaft zu schaffen. (Ebenso wenn die Gemeinschaft die Kontrolle über das öffentliche Investment bekommt, sehen sie sich selbst als verantwortungsbewusster gegenüber der Politik an und können somit wirtschaftlichen Erfolg haben ohne dabei die Erde zu zerstören.)

- Das System besitzen

Wir Bürger einer Gemeinschaft, eines Staates können das System besitzen und nicht andersrum, dass das System uns besitzt. Denn eine echte Demokratie erlaubt allen Bürgern das System mitzugestalten. Neue Methoden und Regeln für Wahlen versichern, dass jede Stimme zählt und dass finanzielle Macht nicht gleichbedeutend mit politischer Macht ist. Repräsentative Demokratie wird durch teilnehmende Demokratie ersetzt und ermöglicht die Souveränität den Menschen zukommen zu lassen. Entscheidungen werden von den kleinsten politischen Einheiten getroffen. Somit wird Macht eine Funktion der Gemeinschaft von Bürgern.

- Die Weisheit der Menschenmenge

Einen weiteren Schritt kann man mit der Organisation von selbstmotivierten Netzwerken von freiwilligen Helfern setzen. Hierbei setzt Monbiot auf die Weisheit der Menschenmenge und zwar auf die Konnektivität, die uns Menschen motiviert sich für eine Sache gemeinsam einzusetzen, um dieselben Probleme zu visieren. Wenn man solche Netzwerke erst einmal aufgebaut hat, wird es nichts geben, dass sie nicht erreichen oder verändern können.

- Zu uns zurückzufinden

Durch das Aufleben von Gemeinschaft, Zugehörigkeit, öffentlichen Lebens und die Zurückgewinnung unseres Platzes in der Gesellschaft kann man etwas erschaffen, das Altruismus, Empathie und tiefe Verbundenheit im politischen Sinne zulässt.

### 1.2.2 Erkenntnisse

- Es gibt entweder eine kleine Gruppe von Menschen in der Reichtum konzentriert ist oder es gibt Demokratie, aber beides zu gleich wird nie bestehen.
- In vielen Berechnungen der Wirtschaft wird die Natur als Lebensressource aller Menschen nicht miteinberechnet. Ihr Argument ist jenes, dass die menschlichen Auswirkungen auf die Erde nicht so bedeutsam für den gesamten Globus sind, weil jener ja viel größer als unsere Reichweiten ist. Dieses Argument würde zwar früher gelten, aber heutzutage ist es regelrecht veraltet. Ökonomen wünschen sich unendliches Wirtschaftswachstum und eine gleichzeitig gut funktionierende natürliche Umwelt ohne der wir Menschen gar nicht existieren könnten. Sie haben darauf zwar keine Antwort oder eine Strategie, aber die Wirtschaft setzt auf die unsichtbare Hand, die auf unbekannter Weise Ordnung entstehen lässt. Ob die Umwelt durch die unsichtbare Hand entlastet wird, ist fragwürdig, wenn sie schon im Vorhinein gar nicht in die ökonomischen Berechnungen miteinfließen. Daher ist es notwendig zB. das Risiko eines Zusammenbruchs eines Ökosystems durch ökonomisch bedingte Eingriffe in die Natur zu quantifizieren, um daraus fundierte Schlüsse ziehen zu können, die wiederum die Zerstörung natürlicher Lebensräume verhindern sollen.
- Wenn man wirklich etwas verändern möchte, kann man das nicht im Alleingang durchführen. In der Gruppe ist viel mehr möglich und wir Menschen fühlen uns stärker in Entscheidungen oder Handlungen als wenn wir auf uns alleine gestellt sind.

### 1.2.3 Kritik

Das Buch beinhaltet ein schönes Gedankenexperiment aber ich denke, dass der Autor sich sehr stark auf den Status quo von Amerika bezogen hat. Denn wenn ich über das politische System von Österreich nachdenke, ist es nicht derartig miserabel. Wenn man sich in Österreich politische engagieren möchte, steht dem meiner Meinung nach nichts im Wege. Bezogen auf den Aspekt der demokratischen Wirksamkeit muss ich ihm aber Recht geben, dass Geld die Welt regiert und sich deshalb auch das demokratische Stimmrecht nachreihen muss.

## 1.3 “Factfulness” - Hans Rosling

### 1.3.1 Synopsis

#### Aufbau, Struktur und Stil

Hans Rosling stellt in seinem Buch Factfulness 10 Gründe vor, warum die Welt in vielerlei Hinsicht besser ist, als man glauben mag.

Diese sind die Folgenden:



- Gap instinct: Oftmals betrachtet man nur die extremen Situationen, beispielsweise die Ärmsten vs die Reichsten und vergisst dabei, dass die Mehrheit meistens in der Mitte liegt.
- Negativity: Im Voraus bereits eine negative Einstellung zu einem Thema zu haben.
- Straight line: Außer acht zu lassen, dass Graphen nicht immer in einer geraden Linie weiterführen müssen, sondern verschiedene Gestalten annehmen können, z.B. das Bevölkerungswachstum wird nicht bis in die Unendlichkeit ansteigen, sondern stellt bereits eine abflachende Kurve dar.
- Fear: Angst vor den falschen Ereignissen, obwohl im Vergleich weniger "furchteinflößende" Gefahren viel wahrscheinlicher sind.
- Size instinct: Alleinstehende Zahlen sehen beeindruckend aus, allerdings erhält so einen falschen Eindruck von Größe. Beispielsweise habe ich heute (19.04.2021) in der Zeitung gelesen, dass in Brasilien 330.000 Menschen an Covid-19 gestorben sind. Natürlich eine furchtbar hohe Zahl, allerdings sind das nur 0,15% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich dazu sind 0,12% der österreichischen Bevölkerung an Covid-19 gestorben.
- Generalisation: Kategorien können schlichtweg falsch und irreführend sein.
- Destiny: Dieses Kapitel macht darauf aufmerksam, dass langsamer Fortschritt noch immer Fortschritt bedeutet, z.B. in Bezug auf wirtschaftlichen Aufstieg.
- Single: Probleme sollten aus mehreren Sichtwinkeln betrachtet werden um bessere und effizientere Lösungsansätze zu finden. Nicht immer existieren simple Lösungen. Die Welt kann großartig durch Zahlen dargestellt werden, allerdings nicht durch Zahlen und Daten alleine.
- Blame: Häufig will man eine/n Schuldige/n finden, was einem allerdings daran hindert eine mögliche Erklärung für einen Missglück zu finden oder dieses in Zukunft zu verhindern.
- Urgency: Bevor man ohne Nachdenken handelt, einen kühlen Kopf bewahren. In den meisten Fällen hat man genügend Zeit seine Entscheidungen zu überdenken und abzuwiegen.

Alle diese Gründe werden sowohl anhand aktueller Beispiele, Daten, Fakten und persönlichen Erzählungen und Erlebnissen Roslings vorgestellt.

### **Kernaussagen des Buches**

Ich persönlich finde all die oben genannten Aussagen von großer Bedeutung, allerdings empfinde ich die Folgendem am aussagekräftigsten:

- Dass die Welt in vielerlei Hinsicht besser ist als man glaubt.
- "Die Welt ist wie ein Frühgeborenes auf der Intensivstation, dessen Zustand noch immer kritisch ist, welcher sich allerdings langsam verbessert". Mit dieser Aussage

möchte Rosling erklären, dass eine Situation zwar schlecht und aussichtslos erscheinen mag, aber gleichzeitig auch besser werden kann. Ich denke, dass viele Menschen dies in Bezug auf die heutige Welt nicht bedenken. Ja natürlich gibt es viele Bereiche, an denen noch hart gearbeitet werden muss, allerdings ist meine Ansicht, dass man trotzdem hervorheben und erwähnen muss, dass ein Fortschritt besteht. Alleine deswegen, damit man erkennt, dass Maßnahmen helfen.

### 1.3.2 Erkenntnisse

Das Buch habe ich sehr spannend gefunden und bin deswegen dieser Lehrveranstaltung auch dankbar, weil ich es sonst mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht in die Hand genommen hätte. Für mich waren, abgesehen von den Fakten, die im Buch präsentiert werden, die Tricks und Techniken, die die AutorInnen versuchen beizubringen um Informationen, die uns von unserer Umwelt offenbart werden, besser bewerten zu können, besonders interessant. Es entwickelt das kritische Denken weiter und ist so gestaltet, dass die Informationen für alle LeserInnen unabhängig vom Hintergrund greifbar sind. Ein Buch muss für mich nicht nur Informationen enthalten und übermitteln, sondern auch unterhaltsam sein, was dieses Buch definitiv geschafft hat. Das Highlight war für mich nicht, so wie viele, nachdem sie das Buch gelesen haben gesagt haben, dass die Welt eigentlich besser geworden ist, sondern die Erklärungen der AutorInnen warum die meisten Menschen genau das Gegenteil glauben. Gut gefallen hat mir auch, dass die AutorInnen versucht haben die Gefahr darzustellen, sich nur auf die Zahlen, Daten und Fakten zu verlassen und das, obwohl das Buch sehr stark auf statistische Daten aufbaut.

#### **Was habe ich von dem Buch mitgenommen und was erscheint mir relevant und wichtig?**

- Grob zusammengefasst achtsamer durch die Welt zu gehen, Aussagen und Einstellungen mehr zu hinterfragen.

#### **Was erscheint mir relevant und wichtig?**

- Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass ihre Sichtweise und Einstellungen möglicherweise falsch sind.

#### **Was ist für mein eigenes Leben/Studium von Relevanz?**

- Mir darüber im Klaren sein, dass diese irreführenden Gründe für eine falsche Sicht auf die Welt existieren und versuchen diese im alltäglichen Leben anzuwenden.

### 1.3.3 Kritik

Ich war mit einer Darstellung und der daraus resultierenden Schlussfolgerungen im Buch nicht einverstanden, und zwar mit der Unterteilung der Bevölkerung nach den vier Einkommensstufen. Obwohl ich die Idee im Gegensatz zur klassischen binären Denkweise besser finde, kann ich mit den Einkommensgrenzen, die gesetzt worden sind, nicht einverstanden

sein. Die AutorInnen haben das antizipiert und versucht entgegenzuwirken, indem sie gesagt haben, dass für jemand der im Level 4 geboren wurde alle in den unteren Levels gleich arm scheinen. Auf Grund der Tatsache, dass ich das Leben in den drei Levels unterhalb von Level 4, außer dem was ich aus den Medien höre, nicht wirklich kenne, ist es für mich schwer objektiv zu beurteilen, ob die Einkommensgrenzen, welche gesetzt worden sind, richtig sind oder nicht. Fakt ist, dass wenn man die Grenzen ändert, sich ein ganz anderes Bild ergibt. Genauso unbestritten sollte aber aus meiner Sicht sein, dass wir im Vergleich zu früheren Generationen sehr wohl global einen Fortschritt, wenn es um Einkommen und Armut geht, gemacht haben.

## 2 Gegenüberstellung

In der Gegenüberstellung der Bücher in der Gruppe wurden folgende Aspekte erkannt und diskutiert.

Im Buch „Factfulness“ wird beschrieben, dass die Generalisation, oft zu falschen und irreführenden Schlussfolgerungen führen kann. Die beiden anderen Bücher hingegen tapen genau in diese Falle der Generalisation. Monbiot beschreibt beispielsweise eher einen Lösungsansatz auf Basis von verallgemeinerten Problemen der USA. Sein Ansatz mag zwar eine gute Idee für die Vereinigten Staaten sein, kann aber in weniger entwickelten Ländern aufgrund einer zu großen Generalisierung zu Problemen führen.

Sowohl Rosling, als auch Bloom haben eine ähnliche Sichtweise auf rohe Fakten. Beide sind der Ansicht, dass rohe Fakten alleine zwar den Grundstein für eine Argument bilden, allerdings diesen Daten erst durch Geschichten und Emotionen eine Bedeutung erlangen und somit auch in den Köpfen der Menschen verankert bleibt. Monbiot hingegen argumentiert alleine über das „Emotionale Brain“ und dass Menschen rein in Geschichten denken.

Rosling beschreibt in seinem Buch auch die Gefahr des „Urgency instincts“. Im Gegensatz zu unseren Vorfahren, die vor tausenden von Jahren oft mit überlebensbedrohlichen Entscheidungen konfrontiert waren, welche sofortige Handlung, wie beispielsweise Kampf oder Flucht, erforderten, bedarf es bei den meisten heutigen Problemstellungen nicht einer sofortigen Aktion. Dies liegt wohl auch daran, dass sich die Dimension der Probleme von individuellen Gefahren zu globalen Fragestellungen entwickelt haben. Die Autoren Rosling und Bloom sind sich jedoch einig, dass in Bezug auf den Klimawandel sehr wohl ein baldiges handeln erforderlich ist. Bloom tätigt diese Aussage noch viel mehr und drängt zu sofortigen Handeln. In diesem Fall sollte man jedoch wieder ein wenig Achtsamkeit zeigen um schnell schüssige Entscheidungen zu vermeiden.

Die Bücher „Factfulness“ und „Was auf dem Spiel steht“ sind Werke, die man als „populäre Literatur“ bezeichnen kann, welche allgemeiner gestellt sind und eine breite Maße ansprechen. „Out of the Wreckage“ hingegen ist ein sehr politisch motiviertes Buch und setzt daher in gewisser Weise voraus, dass man zumindest ein minimales politisches Interesse mitbringt, da man das Buch ansonsten vermutlich wieder aus den Händen legen wird.

## Literaturverzeichnis

- [1] Philipp Bloom. *Was auf dem Spiel steht*. dtv Verlagsgesellschaft, 2019.
- [2] George Monbiot. *Out of the Wreckage*. Verso, 2017.
- [3] Hans Rosling. *Factfulness*. Sceptre, 2018.